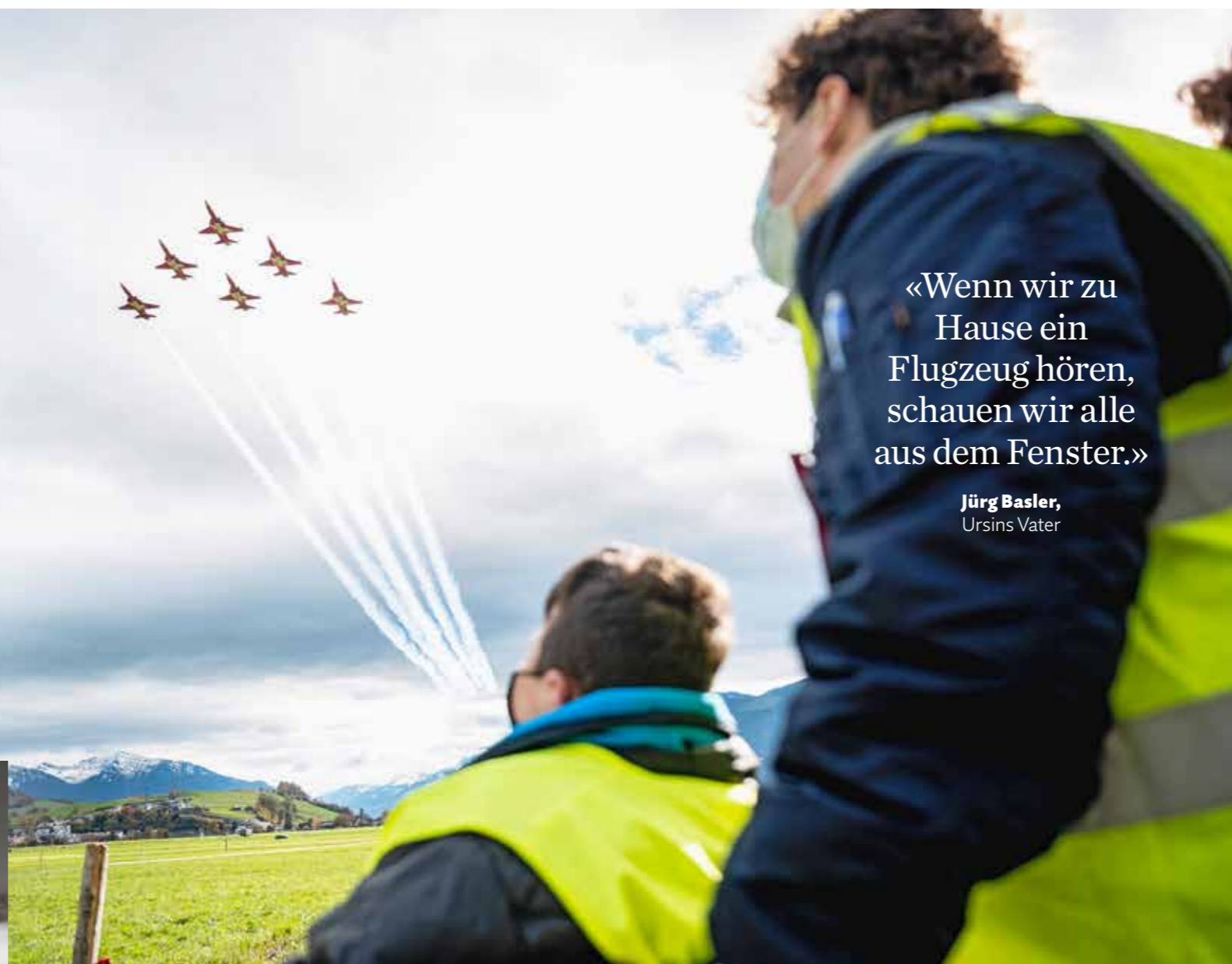


Ursin auf Wolke sieben

Der 15-jährige Ursin leidet an einer Muskelkrankheit. Weil er Fan der Patrouille Suisse ist, hat die **Stiftung Sternschnuppe** ihm einen Tag auf dem Militärflugplatz ermöglicht – und damit den 3000. Wunsch eines kranken Kindes erfüllt.

Text: Lisa Stutz Bilder: Daniel Winkler



«Wenn wir zu Hause ein Flugzeug hören, schauen wir alle aus dem Fenster.»

Jürg Basler,
Ursins Vater



Ursin wird mit einem Porter-Flugzeug von Emmen LU zum Flugplatz Wangen-Lachen am Zürichsee geflogen. Von dort aus kann er das Training der Patrouille Suisse verfolgen.



Auf Ursins Rollstühlrädern prangen Flugzeuge. Es sind nicht irgendwelche, sondern die der «Blue Angels», einer Kunstflugstaffel der US Navy. Der 15-Jährige ist ein echter Flugfan, das ist damit schon vor dem ersten Hallo klar.

Es ist ein herbstlicher Mittwochmorgen. Ursin ist mit seiner Familie von Unterentfelden AG nach Emmen LU gekommen: Mutter Barbara, Vater Jürg und der ältere Bruder Flurin. Der Militärflugplatz in Emmen ist im ganzen Land bekannt, und er ist die Homebase der Kunstflugstaffel Patrouille Suisse. Ursin war schon an mehreren ihrer Flugshows und verfolgt über Instagram und alle möglichen Kanäle ihre Aktivitäten. Kommandant Nils Hämmerli begrüsst den 15-Jährigen im stil-echten dunkelgrünen Anzug. Er hat diesen Tag gemeinsam mit der Stiftung Kinderhilfe Stern-

schnuppe (siehe Box) möglich gemacht. Und dieser wird es in sich haben: Ursin ist zuerst beim Briefing der Piloten mit dabei, wird anschliessend zum Trainingsplatz Wangen-Lachen geflogen und schaut dann bei einem Training der Patrouille Suisse zu. Nach dem Rückflug nimmt er am Debriefing teil und lässt sich vom Chefmechaniker einen F-5 Tiger zeigen, sein Lieblingsflugzeug.

Bei diesem Programm könnte einem glatt schwindlig werden – doch Ursin scheint genauso schwindelfrei zu sein wie die Piloten während der Loopings. Exakt so hat er es sich gewünscht. «Der Wunsch war sehr detailliert beschrieben», sagt Lucia Wohlgenuth von der Kinderhilfe Sternschnuppe lachend.

Ein Familienvirus

Bereits vor dem ersten Programmpunkt schaut Ursin immer wieder in den Himmel, wenn ein Flugzeug über den Platz hin-

wegdonnert. Dieses Verhalten beobachtet man bei der ganzen Familie. «Das Fliegen ist ein Familienvirus», erklärt Vater Jürg. Er selber hat die Pilotenlizenz, seine Frau hat als Flugbegleiterin und Maître de Cabine gearbeitet. «Wenn wir zu Hause ein Flugzeug hören, schauen wir alle augenblicklich aus dem Fenster.»

Im Briefingraum stellen sich die sechs Piloten vor. Sie heissen Bigfoot, Jaydee, Salim – das sind Übernamen, die sie im Laufe ihrer Karriere erhalten haben. Das weiss Ursin natürlich. Er sitzt ganz zuvorderst im Raum. Nils Hämmerli gibt ihm einen Pin, der signalisiert, dass Ursin heute zum Team gehört. Sein Bruder steckt ihm das kleine Flugzeug an das rote Jäckchen.

Ursin kann das nicht selber. Mit vier Jahren bekam er die Diagnose Muskeldystrophie Duchenne. Die Krankheit hat den schubweisen Abbau der Muskulatur zur Folge. Ursin

braucht für alles Hilfe. Er kann wegen des Fortschreitens seiner Krankheit auch seine Arme nicht mehr selbst hochheben. Und er spricht sehr leise. Er verfolgt das Briefing deshalb schweigend, aber lächelnd.

Jedes Jahr nach Übersee

Der Flug mit dem Porter-Flugzeug zum Trainingsplatz ist ein Highlight. Nervös ist Ursin nicht, als er in das Flugzeug gehoben wird. Er ist Fliegen gewohnt. Kurz nach seiner Diagnose flog die Familie zum ersten Mal. In den USA verbrachten sie drei tolle Ferienwochen. «Eigentlich wollten wir keine Überseereisen mehr machen, sobald wir Kinder haben», erzählt Mutter Barbara. Doch als Seelentröster hätten sie diese Reise geplant – und es hat geklappt. «Wir haben gemerkt, dass Fliegen mit Rollstuhl sehr gut geht.» Seither unternimmt die Familie jedes Jahr eine grössere Reise. Ausser natürlich im

Wenn Wünsche in Erfüllung gehen

Einen Fussballstar treffen, einen Tag lang im höchsten Gebäude der Stadt Lift fahren oder bei den Dreharbeiten der Lieblingsserie dabei sein – **seit 1993 bringt die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe Freude** in das Leben von Kindern und Jugendlichen, die krank sind oder mit einer Behinderung leben. Sie legt dabei Wert darauf, dass es ein Erlebnis ist, das die Familie zusammen geniessen kann.

Mit Ursins Besuch bei der Patrouille Suisse hat die Stiftung den 3000. Kinderwunsch erfüllt.

sternschnuppe.ch



Ursin im Mittelpunkt: Während der Flugshow hat er einen persönlichen Speaker und die beste Sicht auf das Geschehen am Himmel.



Corona-Jahr. «Darum ist dieser Tag jetzt wie Ferien für uns», sagt Vater Jürg und schaut zu seinem Sohn.

Während des beeindruckenden Trainings der Patrouille Suisse hat Ursin einen eigenen Speaker neben sich, der ihm jede Figur erklärt. Zum Schluss ver-

abschieden sich die Piloten am Himmel mit einem besonderen Gruss von ihm. «Das ist unvergesslich», sagt Ursin strahlend. Er besucht die 3. Bezirksschule, in seiner Freizeit spielt er Elektrollstuhl-Hockey. Vergangene Woche war er als Mediamatiker schnupern, das hat ihm gefal-



len. Er kann sich eine Lehre in diesem Bereich gut vorstellen. «Ursin ist ein super Bruder», sagt Flurin über ihn. Sie haben eine starke Verbindung. «Natürlich zoffen wir auch mal», räumen sie ein. Doch Ursin ist froh um Flurin, der immer für ihn da ist. Er hat ihn auch schon ein Wochen-

ende lang alleine betreut. Am Ende des Tages wartet eine Überraschung auf Ursin: Der Chefmechaniker hat eine Hebebühne organisiert, mit der Ursin hochgefahren wird und endlich einmal in sein Lieblingsflugzeug blicken kann. Ist es sonst irgendwo ausgestellt, kann man nur über eine

«Der Tiger ist zu Recht mein Lieblingsflugzeug.»

Ursin (15)



Leiter ins Cockpit klettern – für Ursin unmöglich. «Der Tiger ist zu Recht mein Lieblingsflugzeug», zieht er Bilanz, wieder unten.

«Es ist eine unglaubliche Freude», sagt sein Bruder. «Das Lächeln von Ursin war schon lange nicht mehr so breit wie heute den ganzen Tag.» Vater und Mutter

können das nur bestätigen. Jürg schaut erstaunt zu, wie Ursin sich mit den Piloten unterhält. «Er ist sonst nicht so gesprächig.» Doch Ursin hat mehrere Blätter auf dem Schoss, auf denen er Fragen für die Piloten aufgeschrieben hat. Nichtexperten verstehen jetzt kein Wort mehr. **MM**